

# Es war auf der Rätschenpiste ob Andermatt [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 15

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-485608>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Auflösung des preussischen Staates

## Ein gewisser Herr Preuss geht nich mit unter!

Es war auf der Rätchenpiste ob Andermatt. Ich bin kein besonders guter Skifahrer und so passierte es mir, daß ich nach einem nicht sehr eleganten Christiania gerade vor den Spitzen eines reizenden Skihäschens landete und sie so zwang, ihre Fahrt ziemlich brüsk zu bremsen, wenn sie nicht einen Mord

auf ihr Gewissen laden wollte. Sie schien eine der wenigen anwesenden Schweizerinnen zu sein, denn sie wurde augenscheinlich wütend. Ich versuchte schüchtern zu lächeln und murmelte geistesgegenwärtig: «Shorry!». (In der Schule lernt man zwar, es heiße «sorry», aber die Richtigen sagen alle «shorry».)

Also, ich flüsterte «schorry» und konnte mit Verblüffung feststellen, welch ungeheuren Nutzen Sprachkenntnisse für einen Menschen bedeuten. Ihre zorngeschwellten Stirnadern glätteten sich nämlich sofort, sie lächelte sogar — und unbehelligt rutschte ich weiter meine unsichere Bahn.

Sultan